

Bei Steag-Absage keine Stromtrasse Mühlenbachtal

Mit Argusaugen auf neue Messstelle achten

Lünen ■ Sollte die Steag ihr Kraftwerk nicht bauen, werde Trianel keine Leitungstrasse durch das Mühlenbachtal bauen, um den Strom aus dem eigenen Kraftwerk am Stummhafen ins Netz einzuspeisen.

Dies erklärte gestern auf Anfrage unserer Zeitung **Manfred Ungethüm** (Foto 1), Geschäftsführer der Trianel-Projektgesellschaft. „Wir würden dann versuchen, die Trasse Richtung Norden über Waltrop zur Anschlussstelle Punkt Lippe zu bauen.“ Wie berichtet, hatten sich SPD und CDU gleichzeitig gegen den Bau eines weiteren Steag-Kohlekraftwerkes ausgesprochen.



Druck durch BI

Thomas Matthée (Foto 2), Vorsitzender der Bürgerinitiative Kontra Kohlekraftwerk ist sich sicher: „Ohne die BI und die vielen Unterschriften hätte es eine solche Positionierung von SPD und CDU zu den Steag-Plänen nicht gegeben.“ Bis gestern haben sich 10616 Bürger und Bürgerinnen in die Liste der BI eingetragen.



Bei nur einem Kraftwerk wäre die Trassenführung durch das Mühlenbachtal gar nicht genehmigungsfähig, so

Matthée weiter. „Da werden wir mit Argusaugen drauf achten“, kündigte der BI-Vorsitzende an. Ebenso wie auf die Installation einer weiteren Messstelle im Lüner Norden.

Hans-Georg Hamelmann (Foto 3) vom Arbeitskreis Umwelt und Heimat kritisiert:

„Die ablehnende Haltung der großen Koalition ist scheinheilig. Den Sinneswandel glaube ich ihnen nicht.“ Da Planungsrecht bestehe, könne die Steag bauen, ohne die Stadt zu fragen, so Hamelmann.



Planungsrecht

„Das Trianel-Kraftwerk dagegen hätte die Stadt verhindern können.“ Da habe es Möglichkeiten im Planungsrecht und beim Grundstücksverkauf gegeben.

Die Bürgerinitiative „Stoppt den Landschaftsfraß“ hält weiterhin an der geplanten Menschenkette am 14. Oktober fest. Unter dem Titel „1. Lüner Heimsuchung“ rufen sie dazu auf, mit einer ca. zwei Kilometer langen Menschenkette gegen den Bau einer Stromtrasse durch das Mühlenbachtal zu protestieren.

„Wir bleiben bei unserer Aktion, denn noch gibt es keine Absichtserklärung der Steag und es gibt weiterhin einen gültigen Bebauungsplan“, erklärt BI-Sprecher Michael Krippes auf Anfrage.

■ hi-